Deutscher Bundestag **Drucksache 15/300**
15. Wahlperiode 14. 01. 2003

Antrag

der Abgeordneten Dirk Fischer (Hamburg), Eduard Oswald, Georg Brunnhuber, Ulrich Adam, Renate Blank, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Klaus Brähmig, Gitta Connemann, Hubert Deittert, Enak Ferlemann, Ingrid Fischbach, Dr. Michael Fuchs, Peter Götz, Klaus Hofbauer, Norbert Königshofen, Dr. Hermann Kues, Werner Kuhn (Zingst), Eduard Lintner, Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach), Klaus Minkel, Günter Nooke, Peter Rzepka, Gero Storjohann, Edeltraut Töpfer, Volkmar Uwe Vogel, Gerhard Wächter und der Fraktion der CDU/CSU

Transrapid-Projekt Berlin–Hamburg unverzüglich wieder aufnehmen

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Gerade die Eröffnungsfahrt des Transrapids in Shanghai zeigt, diese Technik „Made in Germany“ ist die Verkehrstechnologie der Zukunft. Nach dem Stopp der nahezu baureifen Anwendungsstrecke Berlin–Hamburg durch die rot-grüne Bundesregierung im Jahre 2000 hat die Eröffnungsfahrt in Shanghai nun endlich auch die Bundesregierung von dieser Hochtechnologie überzeugt. So erklärt der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Dr. Manfred Stolpe, im „FOCUS“-Interview: „Das hat ausgereicht zum Transrapid-Fan für Berlin–Hamburg zu werden. Ich wollte die Strecke bauen. Denn wir hatten in rasanter Zeit alle Verfahren bis zur Baureife durchgezogen. Ich setze mich dafür ein, auch in Deutschland bald den Transrapid zu bauen. Wir müssen ihn jetzt aus dem Probebetrieb rausholen.“

Bundeskanzler Gerhard Schröder kommt in seiner Neujahrsansprache im Zusammenhang mit der deutschen Magnetschwebebahntechnologie sogar zu der Einsicht: „Am heutigen Silvestertag haben wir in Shanghai den „Transrapid“ eingeweiht: eine bei uns in Deutschland entwickelte Zukunftstechnologie, die eine vorzügliche Lösung der Mobilitätsprobleme bietet. Auch das zeigt deutlich: Wir in Deutschland haben alles, was zum Erfolg notwendig ist. Wir müssen ihn aber tatsächlich wollen. Niemand darf blockieren oder behindern. Jeder sollte mit seinen Möglichkeiten vorangehen, damit das Ganze vorankommt.“

Worten sollten jetzt endlich Taten folgen.

Die Bundesregierung hatte am 2. März 1994 mit ihrer Entscheidung für den Bau der Referenzstrecke zwischen Hamburg und Berlin einen verkehrspolitisch zukunftsweisenden Weg eingeschlagen. Die innovativen Vorteile des Verkehrsträgers Transrapid können besonders sinnvoll im Fernverkehr zur Wirkung kommen und die Sinnhaftigkeit und Effizienz einer Anwendungsstrecke überzeugend zwischen diesen beiden dynamisch wachsenden Ballungszentren

nachgewiesen werden. Dieser Zukunftsweg ist allerdings mit der Entscheidung der rot-grünen Regierungskoalition gegen die Referenzstrecke zwischen Berlin und Hamburg verlassen worden.

Das Transrapid-Projekt auf der Verbindung Berlin−Hamburg ist technisch machbar und kann wirtschaftlich betrieben werden. Auf dieser Relation kann Fernverkehr im Nahverkehrstakt angeboten sowie gegebenenfalls eine Anbindung des Flughafens Schönefeld als künftiges Drehkreuz des Ostens an zwei Ballungszentren erreicht werden. Mit der Magnetschwebebahnverbindung in dieser Relation wird eine leistungsfähige und umweltfreundliche Verbindung zur Bewältigung des Verkehrswachstums geschaffen. Es wäre eine Kernstrecke für eine spätere Fortführung als Eurorapid.

An die bis Februar 2000 erfolgte Planung kann sofort wieder angeknüpft werden – einer zügigen Realisierung steht nichts entgegen. Dieses Projekt hat über die Anwendungsstrecke hinaus Bedeutung als ein weltweit wirkendes Signal für die Durchsetzungsfähigkeit der deutschen Politik und für die Leistungsfähigkeit der Industrie in Deutschland. Dabei ist es für die Exportchancen deutscher Technologie von maßgeblicher Bedeutung, dass eine in Deutschland entwickelte vorzügliche, weltweit bislang einzigartige Technologie auch im Ursprungsland selbst angewendet wird. Die Anwendung dieser innovativen Technologie dient dem Ansehen und der Sicherung des Industriestandortes Deutschland und ist deshalb ein wichtiges Zukunftsthema für unser Land und unsere Arbeitsplätze. Insbesondere in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Berlin wird die Transrapid-Verbindung Berlin−Hamburg erhebliche positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt bewirken.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

die Planung der Transrapidstrecke Berlin−Hamburg unverzüglich wieder aufzunehmen und alle dazu notwendigen weiteren Schritte konsequent zu verfolgen.

Berlin, den 14. Januar 2003

Dirk Fischer (Hamburg)
Eduard Oswald
Georg Brunnhuber
Ulrich Adam
Renate Blank
Wolfgang Börnsen (Bönstrup)
Klaus Brähmig
Gitta Connemann
Hubert Deittert
Enak Ferlemann
Ingrid Fischbach
Dr. Michael Fuchs
Peter Götz
Klaus Hofbauer
Norbert Königshofen
Dr. Hermann Kues
Werner Kuhn (Zingst)
Eduard Lintner
Dr. Klaus W. Lippold (Offenbach)
Klaus Minkel
Günter Nooke
Peter Rzepka
Gero Storjohann
Edeltraut Töpfer
Volkmar Uwe Vogel
Gerhard Wächter
Dr. Angela Merkel, Michael Glos und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333